



**Schulreifes
Kind**



DIPF

Bildungsforschung
und Bildungsinformation

Weiterschreibung der Befunde zum Projekt „Schulreifes Kind“ Lernstand am Ende von Klasse 3

Esslingen 14.02.2013

Marcus Hasselhorn (DIPF Frankfurt)

Hermann Schöler (PH Heidelberg)

Wolfgang Schneider (Uni Würzburg)

Wiss. Mitarbeiter/-innen:

Frankfurt: Hanna Wagner, Jan-Henning Ehm

Heidelberg: Eva Randhawa, Beatrix Kron

Würzburg: Robin Segerer, Marie Pröscholdt

Bisherige Ergebnisse (zur Erinnerung)

- SRK-Zusatzförderung führt in etlichen sprachlichen und in den frühen mathematischen Kompetenzen zu einer Entwicklungsbeschleunigung (Kompensation) bis Ende der Kita-Zeit (bei Coaching deutlich mehr)
- Die Rückstellungsquote – insbesondere die von „Risikokindern“ wird durch SRK-Zusatzförderung deutlich gesenkt
- Mehr als die Hälfte der SRK-zusatzgeförderten Kinder zeigt am Ende von Klasse 1 weder im Lesen noch im Rechnen Leistungsprobleme
- Risikokinder profitieren von SRK-Zusatzförderung im Bereich ihres sozialen Selbstkonzepts am Ende von Klasse 2

Zeitplan der wissenschaftlichen Begleituntersuchungen

2008		2009		2010	2011	2012	2013	
Frühjahr	Herbst	Sommer	Herbst	Sommer	Sommer	Sommer	Frühjahr	
MZP	1	2	3	4	5	6	7	8
Kindergarten			1. Klasse		2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	
Entwicklungsstanderhebungen (Individualtest)			FIPS (Individualtest)	FIPS/Schul- leistung (In- dividual- & Gruppentest)	Gruppentests			

E
I
N
S
C
H
U
L
U
N
G

Stichprobenbeschreibung

Beginn 1. Klasse (4. MZP)

Gesamtstichprobe	davon SRK-Kinder
$N = 1413$	$N = 468$
37 Schulen	davon 31 SRK-Schulen
über alle 4 MZP $N = 348$ Kinder → Drop-Out: 49.5%	

Stichprobenbeschreibung

Ende 2. Klasse

	SRK	Neue Kinder
<i>N</i>	495	1170
- davon ♀	49.3%	48.8%
- davon nichtdeutsche Muttersprache	31.4%	38.3%

Stichprobenbeschreibung

3. Klasse

Anzahl der Kinder (*N*) zum 7. MZP

	SRK	NICHT-SRK
<i>N</i>	477	1228
- davon ♀	49.3%	48.2%
- davon nichtdeutsche Muttersprache	36.8%	42.3%

Risiko- und Förderkinder

- **„Risiko-Kinder“ (Einteilung nach dem 1./2. MZP):**
 - Untersuchte Bereiche: Sprachkompetenz, Vorläuferfertigkeiten Schriftsprache, Vorläuferfertigkeiten Mathematik und Konzentration
 - Definition „Risiko“: Wies ein Kind entweder zum 1. oder 2. MZP in mindestens **einem** der vier Bereiche ein Risiko auf, wurde es als „Risikokind“ klassifiziert
- **„Förderkinder“:**
 - Alle Kinder, die die zusätzlich SRK-Förderung erhielten

Risikoeinteilung

N = 473	Risiko	Kein Risiko
Förderung	83	48
Keine Förderung	109	233

Von Klasse 2 zu 3 überproportional großer Verlust an Risikokindern mit Förderung

Ende Klasse 2		
N = 479-492	Risiko	Kein Risiko
Förderung	95-98	49-51
Keine Förderung	109-110	225-230

**Gibt es Unterschiede zwischen den
Kindern aus SRK-Einrichtungen den aus
anderen Einrichtungen
hinzugekommenen Kindern ?**

Emotionale Probleme und Verhaltensauffälligkeiten (Lehrerbeurteilung – Ende Klasse 2)

	SRK	Neue Kinder
	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>
Verhaltensprobleme mit Gleichaltrigen	0.76 (1.60)	0.90 (1.21)
Prosoziales Verhalten	5.36 (2.08)	5.47 (2.13)
Emotionale Probleme	1.25 (1.89)*	1.61 (2.12)
Verhaltensprobleme	1.02 (1.53)	1.06 (1.55)
Hyperaktivität	2.11 (2.48)*	2.46 (2.69)

***Signifikanter Unterschied ($p < .05$)**



Emotionale Probleme und Verhaltensauffälligkeiten (Lehrerbeurteilung – Ende Klasse 3)

	MODELL	NICHT-MODELL
	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>
Verhaltensprobleme mit Gleichaltrigen	0.83 (1.58)	0.92 (1.72)
Prosoziales Verhalten	5.64 (1.96)	5.43 (2.05)
Emotionale Probleme	1.27 (1.77)*	1.66 (2.06)
Verhaltensprobleme	0.85 (1.41)*	1.02 (1.48)
Hyperaktivität	1.82 (2.38)*	2.27 (2.63)

***Signifikanter Unterschied ($p < .05$)**

**Kinder aus SRK-Einrichtungen zeigen noch
Ende der 3. Klassenstufe geringere
emotionale und Verhaltensprobleme und
weniger Hyperaktivität!**

allerdings....

Emotionale Probleme und Verhaltensauffälligkeiten (Lehrerbeurteilung)

	RISIKO	KEIN RISIKO	NICHT-MODELL
	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>
Verhaltensprobleme mit Gleichaltrigen	0.94 (1.73)	0.73 (1.42)	0.92 (1.72)
Prosoziales Verhalten	5.44 (1.95)	5.79 (1.97)	5.43 (2.05)
Emotionale Probleme	1.59 (1.86)*	1.06 (1.68)	1.66 (2.06)
Verhaltensprobleme	0.95 (1.45)	0.77 (1.36)	1.02 (1.48)
Hyperaktivität	2.10 (2.24)*	1.63 (2.24)	2.27 (2.63)

***Signifikanter Unterschied ($p < .05$)**



DIPF

Bildungsforschung
und Bildungsinformation

Förderereffekte?

Mathematik Ende Klasse 3 (DEMAT)

Tabelle: Anzahl der Kinder mit T-Wert kleiner und größer/gleich 40 geordnet nach Risiko und Förderung

Risiko	Förderung im Kindergarten	T-Wert kleiner 40	T-Wert größer/gleich 40
kein Risiko	nein	8	213
	ja	4	40
Risiko	nein	13	92
	ja	16	60



Regression: Minderleistung Mathematik

Modell	1		2		3	
Variable	<i>B</i>	<i>SE</i>	<i>B</i>	<i>SE</i>	<i>B</i>	<i>SE</i>
Risiko (liberal)	-1.25*	0.39	-1.47*	0.49	-0.32	0.62
Förderung	-0.74*	0.36	-1.12	0.65	-1.04	0.73
R x F			0.48	0.77	0.74	0.89
Mengen- Zahlen- Vorwissen					0.48	0.31
Kog. Fkt. fig.					0.35*	0.08
Kog. Fkt. verbal					-0.04	0.11
Kog. Fkt. num.					0.62*	0.16

*Signifikanter Koeffizient ($p < .05$)

Rechtschreibung Ende Klasse 3 (DERET)

Tabelle: Anzahl der Kinder mit T-Wert kleiner und größer/gleich 40 geordnet nach Risiko und Förderung

Risiko	Förderung im Kindergarten	T-Wert kleiner 40	T-Wert größer/gleich 40
kein Risiko	nein	34	186
	ja	9	34
Risiko	nein	28	79
	ja	26	49

Regression: Minderleistung Rechtschreiben

Modell	1		2		3	
Variable	<i>B</i>	<i>SE</i>	<i>B</i>	<i>SE</i>	<i>B</i>	<i>SE</i>
Risiko (liberal)	-0,74*	0,25	-0,66*	0,30	-0,30	0,34
Förderung	-0,37	0,27	-0,19	0,46	-0,04	0,47
R x F			-0,28	0,57	-0,32	0,58
Wortschatz					0,03	0,15
Kog. Fkt. fig.					0,07	0,04
Kog. Fkt. verbal					0,13	0,06
Kog. Fkt. num.					0,15	0,08

*Signifikanter Koeffizient ($p < .05$)

Lesegeschwindigkeit Ende Klasse 3 (WLLP)

Tabelle: Anzahl der Kinder mit T-Wert kleiner und größer/gleich 40 geordnet nach Risiko und Förderung

Risiko	Förderung im Kindergarten	T-Wert kleiner 40	T-Wert größer/gleich 40
kein Risiko	nein	29	191
	ja	7	36
Risiko	nein	25	82
	ja	16	59

Regression: Minderleistung Lesegeschwindigkeit



Modell	1		2		3	
Variable	<i>B</i>	<i>SE</i>	<i>B</i>	<i>SE</i>	<i>B</i>	<i>SE</i>
Risiko (liberal)	-0.65*	0.26	-0.75*	0.31	-0.49	0.33
Förderung	-0.07	0.29	-0.31	0.46	-0.22	0.47
R x F			0.37	0.58	0.41	0.59
Wortschatz					0.05	0.15
Kog. Fkt. fig.					-0.03	0.05
Kog. Fkt. verbal					0.24*	0.07
Kog. Fkt. num.					0.07	0.08

*Signifikanter Koeffizient ($p < .05$)

Leseverständnis Ende Klasse 3 (ELFE)

Tabelle: Anzahl der Kinder mit T-Wert kleiner und größer/gleich 40 geordnet nach Risiko und Förderung

Risiko	Förderung im Kindergarten	T-Wert kleiner 40	T-Wert größer/gleich 40
kein Risiko	nein	32	180
	ja	8	34
Risiko	nein	27	73
	ja	19	53

Regression: Minderleistung Leseverständnis

Modell	1		2		3	
Variable	<i>B</i>	<i>SE</i>	<i>B</i>	<i>SE</i>	<i>B</i>	<i>SE</i>
Risiko (liberal)	-0.75*	0.26	-0.80*	0.30	-0.50	0.36
Förderung	-0.12	0.28	-0.25	0.46	-0.05	0.50
R x F			0.20	0.58	0.11	0.63
Wortschatz					-0.21	0.16
Kog. Fkt. fig.					0.16*	0.05
Kog. Fkt. verbal					0.27*	0.07
Kog. Fkt. num.					0.19*	0.09

*Signifikanter Koeffizient ($p < .05$)

Satzverständnis (ELFE)

Tabelle: Anzahl der Kinder mit T-Wert kleiner und größer/gleich 40 geordnet nach Risiko und Förderung

Risiko	Förderung im Kindergarten	T-Wert kleiner 40	T-Wert größer/gleich 40
kein Risiko	nein	29	196
	ja	10	40
Risiko	nein	31	79
	ja	34	61

Schlussfolgerungen und Ausblick

- Wir können tatsächlich die Mehrzahl der Risikokinder für die schulische Entwicklung frühzeitig identifizieren
- => Zusatzförderung SRK erreicht weitgehend die „richtigen“ Kinder
- Minimierung der schulischen Misserfolgswahrscheinlichkeit von Risikokindern nachweisbar, allerdings langfristige „Fördereffekte“ nicht quantifizierbar (Stichprobenselektion)
- Risikokinder profitieren offensichtlich langfristig von SRK nicht nur im Bereich ihres sozialen Selbstkonzeptes, sondern insgesamt scheint SRK erwünschte Nebenwirkungen im Bereich von emotionalen Problemen und Verhaltensproblemen zu haben.
- Es gibt genügend Wissen und Gründe, um sich nun um eine Implementation in die Fläche zu machen



Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken

Eine Handreichung

1. „Schulreifes Kind“: Ziele und Konzeption
2. Schulbereitschaft
3. Frühe Kompetenzen
 - (Schrift-)Sprache
 - Vorläuferfertigkeiten im Bereich Mathematik
 - Aufmerksamkeit und Konzentrationsvermögen
4. Diagnostik

Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken

Eine Handreichung



DIPF

Bildungsforschung
und Bildungsinformation

5. Förderung

- Wann ist es hilfreich, spezifische Förderprogramme anzuwenden?
- Allgemeines zur Förderung
- Förderung spezifischer Inhaltsbereiche
- Das Fördertagebuch

6. Runde Tische

7. Häufig gestellte Fragen

8. Anhang

- Fördertagebuch
- Checkliste „Runder Tisch“